

# Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde  
und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monates.

Publications mensuelles pour l'étude  
des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois. •

Offizielles Organ der Schweiz. Gesell-  
schaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Organe officiel de la Société suisse pour  
l'étude des oiseaux et leur protection

## REDAKTION :

**Karl Daut** in Bern. ... **Alfred Richard**, Champ-Bougin 28, Neuchâtel.

Redaktionskommission — Commission de rédaction :

Dr. K. Bretscher in Zürich, Max Diebold in Aarau, Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen,  
Dr. H. E. Gans à Genève.

## Der Nuss- oder Tannenhäher und sein Wanderzug im Herbst 1911.

Von *Karl Daut*.

### Historisches und Wissenschaftliches.

In den alten ornithologischen Schriften bis zum Ende der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist nur *eine* Art des Nuss- oder Tannenhähers erwähnt. Die Beschreibung und die Abbildung in Konrad Gesners „Vogelbuch“\*) weisen auf unseren gewöhnlichen dickschnäbligen Nusshäher hin. Anlässlich der Generalversammlung der „Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz“ vom 20. Februar 1910 zeigte Professor Studer nebst dem Gesner'schen Werke ein aus dem siebzehnten Jahrhundert stammendes bernisches „Vogelbuch“, dessen Verfasser nicht bekannt ist. Dieses Buch enthält sehr naturgetreue, gemalte Abbildungen verschiedener Vögel, darunter auch diejenige eines Tannenhähers, welcher im Winter 1641 auf dem Längenberg geschossen und zu Bern auf dem Markt gekauft wurde. Dieser Vogel war jedenfalls ein typischer Dickschnabel.

\*) *Vogelbuch*, darin die art, natur unnd eigenschaft aller vöglen, sampt irer waaren Contrafactur angezeigt wird, Zürich, 1582.

Im Jahre 1750 erschien dann Jakob Theodor Kleins „Historiae Avium Prodomus“), worin zum ersten Male von zwei Formen des Tannenhähers die Rede ist. In der deutschen Uebersetzung dieses Buches, deren Herausgabe im Jahre 1760 durch D. H. B. (der vollständige Name ist nicht angegeben) erfolgte\*\*), steht auf Seite 116 folgendes über den Tannenhäher:

„*Nussbrecher*, Nussbreischer, Nusshäher, Nusskrähe, lat. *Pica nucifraga*, *Nucifragus* Ist eine Art von Alpen- oder Bergkrähen.

„Mir sind zwei Arten bekannt, welche aber vielmehr Abartungen als zwei verschiedene Gattungen sind. Die eine ist über dem ganzen Leibe bunt mit dunkelbraunen und weissen Flecken wie ein Staar, desgleichen mit einem starken eckichten Schnabel, einer Krähenzunge, die nach Art aller Heher etwas getheilet, aber etwas länger ist. Die andre ist kleiner, mit einer sehr kurzen Zunge, welche gleichsam nur in der Kehle liegt, und bei dem Winkel der Kinnbacken sich endiget, auch stärker getheilt, und mit einem langrunden Schnabel von fast zween Zoll versehen ist, davon die obere Hälfte länger. Sie wird *Tannenkrahe*, *Tannenhäher* lat. *Cariocatactes* (welches Wort bey Athendo ein Werkzeug ist, womit die Nüsse aufgemacht werden) genannt“ . . . . Jene bricht die Haselnüsse ordentlich auf, diese aber stösst sie nur durch: *beide* essen auch allerhand wilde Beeren, ja sogar Insekten: sie nisten in den hohlen Bäumen, und verstecken im Herbste die Nüsse und die Eicheln eben so wie die Holzheher in den Bäumen.“

Der berühmte Danziger Ornithologe Jakob Theodor Klein hat also zwei Formen des Tannenhähers unterschieden:

1. *den Nussbrecher*, *Nucifragus*, mit langer Zunge und „starkem, eckichten“ Schnabel, der die Haselnüsse ordentlich aufbricht, und

2. *die Tannenkrahe*, *Cariocatactes*, mit kleiner Zunge und

---

\*) Im Manuskript vollendet zu Danzig am 4. November 1745 „nur allein Gott zu Ehren“ („in Summi Numinis gloriam“), erschienen in Lübeck bei Jonas Schmidt, 1750 (Lubecae apud Jonam Schmidt MDCCL).

\*\*) Jak. Theoder Kleins . . . . (folgen verschiedene Titel) . . . . *Vorbereitung zu einer vollständigen Vögelhistorie*, etc., etc. Aus dem Lateinischen übersetzt durch D. H. B., Leipzig und Lübeck bey Jonas Schmidt, 1760.

„langrundem Schnabel“, dessen obere Hälfte länger ist, welche die Haselnüsse nur durchstösst.

Klein selbst ist dann kurz vor seinem Tode ebenfalls mit der Uebersetzung seines „Prodromus“ ins Deutsche fertig geworden. Diese Uebersetzung, die von dem Urtext verschiedentlich abweicht, wurde im Jahr 1760 von Gottfried Reyger herausgegeben.\*) In meiner Bibliothek befindet sich ein mit Schreibpapier durchschossenes Exemplar dieses Werkes, das verschiedene handschriftliche Notizen seines früheren Besitzers Joh. Jakob Sprünglin, z.T. aus dem Jahr 1764 enthält. Reyger beschreibt nur eine Art des Tannenhäher's unter dem Namen *Nussheher* und führt als weitere Bezeichnungen desselben an: *Nusspicker*, *Nusskrähe*, *Tannenhäher*, welchen Sprünglin handschriftlich die Worte „Nussbrecher“ und „Nussheren“ beigefügt hat. Hierzu hat Reyger folgende Fussnote angebracht:

„In Prodr. Hist. Av. pag. 61 hatte der Herr Verfasser (gemeint ist Klein) zweyerlei Gattungen dieses Vogels gedacht, auch selbige etwas weitläufiger beschrieben, welches er bey der Uebersetzung weggelassen: wie auch an einigen anderen Orten etwas weggeblieben, worinn er vielleicht seine Meynung geändert.“\*\*)

Vater Chr. L. Brehm war der erste, welcher wiederum zwei verschiedene Formen des Nusshäher's unterschied, denen er die Namen *Nucifraga macrorhynchus* (langschnäbliger Tannenhäher) und *Nucifraga brachyrhynchus* (kurzschnäbliger Tannenhäher) beilegte. Brehm selbst und andere Forscher stellten

---

\*) Jakob Theodor Kleins . . . (folgen Titel) . . . *Verbesserte und vollständige Historie der Vögel*, herausgegeben von Gottfried Reyger, itzigem Vicedirector der Naturforschenden Gesellschaft. Danzig, bey Johann Schuster, 1760. Leipzig, gedruckt, bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, 1760.

\*\*) Merkwürdigerweise erwähnt Reyger in seinem Vorbericht zur Klein'schen verbesserten „Historie der Vögel“, in dem er ein ausführliches Literaturverzeichnis aufführt, die oben erwähnte Uebersetzung von D. H. B. nicht, obschon dieselbe bereits am 4. Februar 1759 druckfertig war. Diese Uebersetzung wurde „dem Verlangen verschiedener Freunde Genüge zu tun, welche des berühmten Herrn Secret. Kleins Historiae avium Prodromum in deutscher Sprache zu lesen gewünscht“, vorgenommen und angefangen, nachdem Klein „mit der Vorrede und den ersten zween Bogen selbst den Anfang gemacht.“

jedoch in der Folge so viele Subspecies auf, dass man sich in dem Chaos der Namen nicht mehr zurechtfinden konnte.

Rud. Blasius\*) hat den Wanderzug des Nusshäbers im Herbst und Winter 1885 genau beschrieben und zahlreiche Exemplare dieses Vogels eingehend studiert: er ist dabei auf folgende Schlussfolgerungen gekommen:

„Die in der gemässigten nördlichen Zone der paläarktischen Region vorkommende Tannenheherart, *Nucifraga caryocatactes*, L. zeigt zwei bestimmte, charakteristische Varietäten, die sich in der Verbreitung, Lebensweise und nach einigen Charakteren, der Schnabelbildung und Färbung des Schwanzes mit Sicherheit unterscheiden lassen. Die wichtigsten Merkmale liegen im Schnabel und zwar nicht in der Längenausdehnung desselben, sondern in der Dicke, in dem Verhältnis der Höhe derselben zu der Länge.“

Blasius ist überzeugt, dass die zwei ursprünglich von Klein, später von Chr. L. Brehm unterschiedenen Formen „brachyrhynchus“ (kurzschnäblig) und „macrorhynchus“ (langschnäblig) in Wirklichkeit existieren, dass aber die Brehm'sche Bezeichnung unrichtig sei. Er hat für die beiden Varietäten folgende Benennungen vorgeschlagen:

1. *Dickschnäbliger Tannenhäher*, *Nucifraga caryocatactes pachyrhynchus*, und
2. *Schlankschnäbliger Tannenhäher*, *Nucifraga caryocatactes leptorhynchus*.

Reichenow\*\*) führt drei Formen des Nusshäbers auf. Diese sind:

1. *der Tannenhäher* (*Nucifraga caryocatactes* L.) aus Nord-Europa, ,
2. *der Alpentannenhäher* (*Nucifraga caryocatactes relicta* Rehw.), *der Nusshäher unserer Alpen*,

---

\*) „Der Wanderzug der Tannenheher durch Europa“ im Herbst 1885 und Winter 1885/86. Eine monographische Studie von Dr. Rudolf Blasius. Separatabdruck aus „Ornis“, Jahrgang II, 4. Heft. Wien, Druck und Verlag von Carl Gerolds' Sohn, 1886.

\*\*) „Die Kennzeichen der Vögel Deutschlands“ von Prof. Dr. Ant. Reichenow. Neudamm, Verlag von J. Neumann, 1902.

3: *der Dünnschnäblige Tannenhäher* (*Nucifraga caryocatactes macrorhyncha* Brehm) aus Sibirien.

Hartert\*) kann die Reichenow'sche Form „relicta“ nicht mehr gelten lassen und ist der Ansicht, dass für die altweltlichen Tannenhäher nur *zwei* Formen in Betracht kommen können, nämlich:

1. *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* L. der dickschnäblige Tannen- oder Nusshäher, die typische alpine Form, und
2. *Nucifraga caryocatactes macrorhynchus* C. L. Brehm, der dünnschnäblige Tannen- oder Nusshäher aus Sibirien.

Für diese beiden Formen gibt Hartert folgende Unterscheidungsmerkmale an:

1. *Dickschnäbliger Tannenhäher*. Schnabel sehr dick, weisse Spitze der äussern Schwanzfedern weniger ausgedehnt (Europa).
2. *Dünnschnäbliger Tannenhäher*. Schnabel schlank und dünner, weisse Schwanzspitzen ausgedehnter (Sibirien, auf dem Zuge in Europa).

Fatio\*\*) führt die verschiedenen Schnabelformen, sowie die ungleichartige Ausdehnung der weissen Farbe der Schwanzfedern auf Altersunterschiede zurück.

Schäff bezeichnet in seinem „Ornithologischen Taschenbuch\*\*\*) die dickschnäblige und die dünnschnäblige Form des Tannenhähers als *Unterarten*, hält aber die Trennung als *Varietäten* nicht für unberechtigt. (Schluss folgt.)

---

## Le chardonneret impérial (*Acanthis carduelis n. ab. blazei*).

Par Angelo Ghidini.

Elzéar Blaze dans son captivant volume „*Le chasseur aux filets*“ (Paris, 1839, p. 391) s'occupe longuement du chardonneret

---

\*) S. „Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“, IV. Band, Seite 57.

\*\*) Fatio Dr. V., Faune des Vertébrés de la Suisse, vol. II. Histoire naturelle des oiseaux, part. I. pag. 740—741.

\*\*\*) „Ornithologisches Taschenbuch“ für Jäger und Jagdfreunde von Dr. Ernst Schäff, Neudamm 1905, Verlag von J. Neumann.